Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silben 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" vom Redaktionsstrich 90 Pfg. Zu Annoncen nach Sonn- und Feiertagen 1 bes. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Fabrik feiner Lederwaaren. Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaaren. Reise-Artikel. **Adolf Näter** Grösstes und vornehmstes Lederwaaren-Special-Geschäft 26 Prager Strasse 26.

Nr. 239. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Generalleutnant von Leonhardi †, Schwurgerichts-Hauptgeschworene, Haftpflicht des Grundeigenthümers, Gerichtsverhandlungen. Berliner Leben. | **Sonnabend, 30. August 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 29. August.

Neues Palais. Der Kaiser unternahm heute Vormittag einen Spaziergang in Sanssouci und hatte sodann eine Besprechung mit dem italienischen Minister des Aeußeren Prinetti. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Chefs des Civilkabinets. — Heute Mittag 1 Uhr fand bei Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold auf Klein-Glienecke Familiendiner, an welchem der Kaiser, die Kaiserin und der König von Italien theilnahmen, statt. Für heute Nachmittag ist eine Dampferpartie auf den Havelseen vorgesehen. Die Abendtafel findet im Schloß Babelsberg statt. Der König von Italien unternahm heute Vormittag 10 Uhr eine Pürsche auf Rothwild im Wildpark in Begleitung des Oberjägermeisters Heinze.

Potsdam. Um 9¼ Uhr traf der König von Italien in Begleitung des Generals v. Lindequist im offenen Zweispänner nebst Gefolge beim Mausoleum Kaiser Friedrichs ein, wo er von dem Militärattachée der deutschen Botschaft in Rom, Major v. Chelius, empfangen wurde. Der König legte am Sarkophag Kaiser Friedrichs einen prächtigen Kranz von Orchideen und Hortensien nieder, an dem eine Schleife von ponceaufarbenem Atlas mit der Inschrift: „Vittorio Emanuele" befestigt war, und begab sich darauf nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin. Der Kronprinz von Sachsen wird zur Abstattung einer militärischen Meldung heute Abend hier eintreffen und auf Einladung des Kaisers an der morgigen Parade Theil nehmen. Der Kronprinz steigt im Königl. Schlosse ab.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer hiesigen parlamentarischen Korrespondenz soll im Schooße der verbündeten Regierungen die Hoffnung so gut wie aufgegeben sein, daß aus dem Labyrinth des Zolltarifs ein geeigneter Weg zur Abschließung brauchbarer Handelsverträge führen werde. Trotzdem wird regierungsseitig auf die Durchberathung des Entwurfes in der Kommission und im Plenum des Reichstages bestanden.

Ludwigsburg. Heute Vormittag 10½ Uhr fand die feierliche Beisetzung der Herzogin Margarete Sophia in der Familiengruft des hiesigen Schlosses statt. Vom Bahnhofe, wo die Leiche kurz zuvor aus Gmunden eingetroffen war, geleiteten der König und der Gemahl der Verstorbenen, Herzog Albrecht, sowie die übrigen Fürstlichkeiten den Trauerwagen zu Fuß nach dem Schlosse, gefolgt von den Spezialgesandten der auswärtigen Mächte, an der Spitze der Vertreter des Kaisers Generalleutnant von Deines, den Standesherren, dem diplomatischen Korps, den Staatsministern, den Mitgliedern des Geheimen Raths, den Präsidenten beider Kammern und der Generalität. Die Königin und die übrigen fürstlichen Damen erwarteten den Leichenzug vom Schlosse, auf dessen Hofe die Garnison Spalier bildete. Darauf fand in der Schloßkapelle, vor deren Altar der Sarg niedergelegt wurde, ein Trauergottesdienst statt, der vom Bischof Dr. Heppler von Rothenburg abgehalten wurde. Nach der Einsenkung des Sarges begaben sich die nächsten Angehörigen zur Einsegnung in die Gruft. Nach der Rückkehr aus der Gruft schloß ein allgemeines Gebet die Feier. Die Fürstlichkeiten begaben sich hierauf mittelst Sonderzuges nach Stuttgart zurück.

Bochum. Wie das „Westf. Tagebl." meldet, erschlug im benachbarten Hasselbeck der Hundehändler Sasmannshausen nach einem nächtlichen Gelage seinen Genossen Frey. Um die That zu verdecken, zerstückelte er die Leiche, vergrub einzelne Theile und verbrannte die anderen im Ofen.

Bremen. Die Rettungsstation Amrum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 28. August wurden von der hier gestrandeten russischen Bark „Delta", Kapitän Behrsin, mit Asphalt von Trinidad nach Hamburg bestimmt, 11 Personen durch das Rettungsboot „Emil Pobin" von der Nordstation gerettet. Es herrschte stürmisches Wetter und hoher Seegang. Das Boot war 6 Stunden unterwegs.

Gmunden. Gestern Nachmittag fand im Schlosse „Württemberg" die feierliche Einsegnung der Leiche der Herzogin Margerita Sofia statt. Der Feierlichkeit wohnten bei der Kaiser, die Mitglieder der herzoglich württembergischen Familie, mehrere Erzherzöge und Erzherzoginnen, sowie andere Fürstlichkeiten. Am Abend wurde die Leiche nach Stuttgart gebracht, wohin die ganze württembergische Familie und die Geschwister der Verstorbenen sie begleiteten.

Rom. Als gestern Abend die Militärkapelle auf dem Ponte Pincio spielte, verlangte die Volksmenge stürmisch die deutsche und italienische Nationalhymne. Die Kapelle entsprach dem Wunsche unter den begeisterten Zurufen der Menge.

New-York. Nach einer Depesche aus Bluefields (Westvirginien) schossen die Ausständigen auf Grubenarbeiter in Cranecreeb. Zwei Wächter und zwei Ausständige sind getödtet und Mehrere verwundet.

Kalkutta. Aus Neapel in Dargiling eingetroffene Personen berichten: Infolge heftiger Regengüsse seien die Flüsse Hagmati und Bishnamati aus den Ufern getreten, was in dem Thale bei Katmander gefährliche Erdrutsche zur Folge gehabt hat. Die Städte Bhatgong und Patan hätten großen Schaden erlitten. Einige Hundert Menschen seien umgekommen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 29. August.

—* Se. Majestät der König traf heute Vormittag von Villa Hosterwitz im Residenzschlosse ein und nahm daselbst zunächst eine Anzahl militärischer Meldungen entgegen. Hierauf empfing Se. Majestät nachstehende Herren vom Civil zu Meldungen bezw. Entgegennahme des Dankes für zu Theil gewordene Ordensauszeichnungen: den Oberlandesgerichtsrath Kretzschmar, den Finanzrath Dr. Gerlach, den Direktor der 2. katholischen Bezirksschule Dold-Dresden und den Bildhauer Professor Seffner-Leipzig. Später hörte Se. Majestät die Vorträge der Herren Staatsminister, der Departementschefs der Königl. Hofstaaten und des Königl. Kabinetssekretärs und kehrte in den Nachmittagsstunden nach Hosterwitz zurück.

—* Se. Majestät der König empfing heute Vormittag 11 Uhr im Residenzschloß Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen Friedrich August, der sich aus Anlaß seiner Ernennung zum kommandirenden General des 12. Armeekorps meldete.

—* Se. Majestät der König begiebt sich morgen früh von Neuem zur Jagd nach Schandau.

—* Se. Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich August erließ unter dem gestrigen Tage folgenden Divisions-Tages-Befehl: Nach 4¼ Jahren gebe ich am heutigen Tage die Führung der Division ab. Schmerzbewegt scheide ich aus dem mir so lieb gewordenen Wirkungskreis. Ich benutze die Gelegenheit, um den Herren Generalen, Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten, den Unteroffizieren und Mannschaften meinen herzlichsten Dank für ihre Unterstützung auszusprechen, die allein es mir möglich machte, bei allen Gelegenheiten die Allerhöchste Zufriedenheit, den schönsten Lohn des Soldaten, mir zu erwerben. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Division mir auch im Korps dieselbe Freude bereiten wird, wie bisher.

—* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Friedrich August begiebt sich heute Nachmittag in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Herrn Hauptmann v. Zeschau, nach Berlin, um sich morgen bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm als kommandirender General des 12. Armeekorps zu melden.

—* Se. Majestät der König hat dem Senior des Ossegger Cistercienser-Ordens und Bischöflichen Notar P. Alexander Hitschfel in St. Marienstern aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen. P. Hitschfel wirkt seit 1864 ununterbrochen in St. Marienstern.

—* Generalleutnant a. D. Excellenz Bernhard August Alban v. Leonhardi ist am 27. d. M. auf seines Sohnes Besitzung Nyitra-Sarsör in Ungarn im Alter von 85 Jahren entschlafen. Er wurde 1817 geboren, trat 1830 in die Armee, nahm 1849 als Divisionsadjutant am Feldzuge gegen Dänemark und am Feldzuge von 1866 als Kommandant des 9. Infanterie-Bataillons Theil. 1867 wurde er Kommandeur des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, übernahm noch vor Ausbruch des deutsch-französischen Feldzuges die Führung der 47. Brigade, befehligte diese bei St. Privat und wurde in dieser Schlacht schwer verwundet. Vom 1870 wurde er zum Generalmajor und Kommandeur der genannten Brigade befördert, 1873 wurde er Kommandant der Festung Königstein und 1876 Generalleutnant. Excellenz v. Leonhardi wird seinem Wunsche entsprechend in Dresden seine letzte Ruhestatt finden. Mit der Ueberführung wurde die Beerdigungsanstalt „Pietät" betraut.

—* Die Auslosung der Hauptgeschworenen für die laufende diesjährige Schwurgerichtsperiode ergab folgendes Resultat: Herren Rittergutspachter Max Roßberg, Siebeneichen; Kaufmann Friedrich Oswald Raffs, Riesa; Hauptmann a. D. Eugen Carl Friese, Pillnitz; Zeughauptmann a. D. Emanuel Kleophas Berthold Lachmit, Leschwitz; Civil-Ingenieur Max Julius Nordmann, Dresden; Kaufmann August Oswald Treibmann, Dresden; Stadtrath und Kaufmann Max Augermann, Pohna; Privatmann Carl Paul v. Hartmann, Meißen; Gutsbesitzer Friedrich Hermann Barth, Radebeul; Universitätsprofessor a. D. Dr. phil. Carl Gustav Vollmöller, Dresden; Hofklempner und Klempner-Obermeister Friedrich Hermann Lange, Dresden; Kaufmann Clemens Kurtz, Meißen; Apotheker Robert Paul Wolf, Blasewitz; Kaufmann Ludwig Alwin Rudolf Weigand, Dresden; Fabrikdirektor Julius Haase, Meißen; Steinbruchsbesitzer Gustav Eduard Wehnert, Krippen bei Schandau; Apotheker Paul Franz, Dresden; Oberst z. D. Arndt v. Egidy, Naundorf b. Radeburg; Gemeindevorstand Ernst Franz, Röcknitz; Rentner Julius Hermann Stempel, Radebeul; Oberförster Robert Theodor Linke, Reinhardtsdorf b. Schandau; Rentner Otto Georg Gebler, Radebeul; Kommerzienrath Franz Ernst Wilhelm Hirsch, Radeberg; Rentner Bruno Jost, Dresden; Professor Dr. phil. Carl August Julius Fritz Schultze, Plauen b. Dresden; Kaufmann Ernst Philipp Ferdinand Nicolaus Sievers, Dresden; Apotheker Gustav Adolf Wendel, Dresden; Rentner Carl Hermann Beyer, Kötzschenbroda; Rentner Albin Möser, Blasewitz, und Baumeister Johannes Geißler, Dresden. — Die Sitzungen werden nach Beendigung der Gerichtsferien in der zweiten Hälfte des nächsten Monats abgehalten werden. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Frommhold.

— Nach dem § 836 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Besitzer eines Grundstückes schadenersatzpflichtig, wenn durch den Einsturz eines Gebäudes oder eines anderen mit einem Grundstücke verbundenen Werkes oder durch die Ablösung von Theilen des Gebäudes oder des Werkes ein Mensch getödtet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt wird, sofern der Einsturz oder die Ablösung die Folge fehlerhafter Einrichtung oder mangelhafter Unterhaltung ist. Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Besitzer zum Zwecke der Abwendung der Gefahr die im Verkehre erforderliche Sorgfalt beobachtet hat. Diese Haftpflicht des Grundeigenthümers tritt nicht nur dann ein, wenn ein ganzes Gebäude einstürzt, sondern auch wenn z. B. die Decke eines Stockwerkes durchbricht und dadurch ein Mensch zu Schaden kommt. Einen solchen Fall hatte kürzlich das hanseatische Oberlandesgericht zu entscheiden, und es hat dabei sehr strenge Grundsätze über die von dem Grundeigenthümer zu befolgende Sorgfalt aufgestellt. Es war nämlich eine in der Küche einer Etage beschäftigte Köchin durch die Fliesen des Fußbodens in die untere Etage gestürzt und zu Schaden gekommen. Der Schadenersatzanspruch wurde für begründet erklärt, da der Einsturz des Fußbodens die Folge mangelhafter Unterhaltung war. Demgegenüber hatte der Hauseigenthümer, um sich von der Ersatzpflicht frei zu halten, den Nachweis zu führen, daß er zum Zwecke der Abwendung der Gefahr die im Verkehre erforderliche Sorgfalt beobachtet habe. Diesen Beweis hat das Gericht nicht für erbracht angesehen. Es waren nämlich schon ein halbes Jahr vorher dieselben Fliesen, mit denen die Klägerin durchgebrochen war, entweder zerbrochen oder lose geworden und hatten eine Ausbesserung erforderlich gemacht. Damals hatte der Hauseigenthümer einen Töpfer mit der Ausbesserung beauftragt. Das Oberlandesgericht hält dies nicht für genügend und führt in grundsätzlicher Hinsicht aus: die Sicherheit des Verkehrs erfordere, daß Derjenige, der eine gewinnbringende Geschäftsgung, die unter Umständen Gefahren für Dritte in sich berge, beginne, genügende Sachkenntniß besitze, um derartige Gefahren abwenden zu können, oder doch eine andere Persönlichkeit zu seiner Berathung heranziehe, die eine solche Sachkenntniß habe.

Kunst und Wissenschaft.

†* Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der Sonnabend, den 30. August, im Königl. Opernhause stattfindenden Aufführung von Richard Wagner's „Fliegendem Holländer" wird Herr Scheidemantel die Titelpartie singen. Die übrigen Rollen der Oper sind folgendermaßen besetzt: Daland: Herr Wachter; Senta: Frl. Krull; Erik: Herr v. Bary; Mary: Frl. Schäfer; Steuermann: Herr Petter. Sonntag, den 31. August, gelangt Mozart's große Oper „Die Zauberflöte" zur Aufführung. Herr Burrian wird zum ersten Male die Partie des Tamino, Frau Zelinek zum ersten Male die Pamina singen. Die übrige Besetzung der Oper ist die folgende: Königin der Nacht: Frau Abendroth; Papagena: Frau Wedekind; drei Damen: Frl. Hüttel, Eibenschütz, v. Chavanne; drei Genien: Frl. Schenker, Lauterbacher, Schäfer; Sarastro: Herr Wachter; Sprecher: Herr Plaschke; Papageno: Herr Geißler; Monostatos: Herr Erl; Priester: Herren Nebuschka und Jäger.

†* Auf Befehl des Kaisers fand gestern zu Ehren des Königs von Italien eine Galavorstellung im Berliner Königl. Opernhause statt. Das Haus war mit Blumen, Guirlanden und Schleifen in den italienischen Farben reich geschmückt. In der großen Hofloge saßen in der ersten Reihe von rechts nach links gesehen, Prinz Friedrich Leopold, der Kronprinz, die Kaiserin, der König von Italien, der Kaiser, die Prinzessin Friedrich Leopold und Prinz Eitel Friedrich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Leib-Husaren-Regiments, der König die der 13. Husaren. Die Kaiserin hatte eine elfenbeinfarbene Robe und reichen Brillantschmuck angelegt. Die in Berlin anwesenden Prinzen und die Damen und Herren der Gefolge füllten die hinteren Reihen der Hofloge. In den Logen und im ersten Rang saßen die Botschafter, die Herren und Damen des diplomatischen Korps, Reichskanzler Graf Bülow, die Minister, Botschafter Graf v. Wedel, der italienische Minister des Aeußern Prinetti, Graf Waldersee u. A. Kurz nach 8 Uhr begann die Vorstellung. Man gab zuerst den 2. Akt von Verdi's „Aida" in der bereits öfter dargebotenen Besetzung mit den Damen Hiebler, Götze, den Herren Krasa, Grüning, Hoffmann und Mödlinger. Nachdem der Vorhang gefallen war, hielt das Kaiserpaar im Foyer Cercle. Der vierte Akt aus „Carmen" bildete den weiteren Verlauf der Vorstellung. Merkwürdiger Weise wurde nur der erste Theil dieses Aktes gespielt, nur die spanischen Tänze wurden vorgeführt, in denen namentlich die Damen dell'Era und Kierschner brillirten. Mit dem Augenblick, da Escamillo (Herr Hoffmann) und Carmen (Fräulein Destinn) die Scene betraten, schloß die Vorstellung ab . . . . .

†* Ein naturwissenschaftlicher Ferienkursus für Lehrer höherer Schulen wird vom 30. September bis 11. Oktober zu Berlin abgehalten. Es sprechen Professor Dr. Wedding über Fortschritte der Beleuchtungstechnik mit besonderer Berücksichtigung der schulhygienischen Anforderungen, Professor Dr. Miethe über farbige Photographie durch additive Synthese und adjoaktive Substanzen, Dr. Ruff über chemische Reaktionen bei hohen und tiefen Temperaturen, Geh. Rath Professor Dr. Schwendener über den gegenwärtigen Stand der Descendenzlehre in der Botanik, Professor Dr. Branco über Vulkane und Erdbeben, Dr. Süring über Wetterkarten und Wetterprognosen. Uebungen leiten Oberlehrer Dr. Lüpke (Elektrochemie), Dr. Graff (astronomische Messungsmethoden), Privatdozent Dr. Kolkwitz (hygienisch und wirthschaftlich wichtige Mikroorganismen), Oberlehrer Dr. Röseler (Anfertigung zoologischer Präparate), Mechaniker und Optiker Hintze (Arbeiten des praktischen Mechanikers, die für den Physiklehrer von Werth sind). Ferner sind Besichtigungen geplant, darunter eine geologisch-botanische Exkursion nach der Sächsischen Schweiz unter Führung von Professor Potonie. Am 12. Oktober schließt Provinzialschulrath Dr. Vogel den Kursus auf der Bastei.

Berliner Leben.

E. Berlin, 27. August.

Da hätten wir wieder eine Enthüllung glücklich hinter uns! Daß es eine feierliche Denkmals-Enthüllung war, braucht in unserer denkmalsfrohen Zeit eigentlich nicht besonders bemerkt zu werden. Das wievielte Berliner Denkmal es ist, das da am Ende der Sieges-Allee enthüllt worden ist, kann man ohne umfangreiche Erhebungen gar nicht feststellen. Im neuesten Berlin wimmelt es förmlich an Denkmälern und noch ist kein Ende abzusehen. Wir möchten nicht übertreiben, aber es vergeht seit einem Jahrzehnt kaum ein halbes Jahr, ohne daß hier ein neues Denkmal feierlich enthüllt wird. Ist einmal zufällig die Pause etwas länger, dann treten eben später die Enthüllungen gleichmassenhaft auf, und so gleicht sich dies, wie Alles auf Erden, dann schließlich aus. Durch dieses fast in ein System gebrachte Denkmalsetzen haben wir es denn glücklich erreicht, daß es vor allen Dingen keinen einzigen Fürsten giebt, der jemals in Berlin geherrscht hat und der nicht hier mindestens ein Denkmal besitzt. Was hat dann eigentlich noch ein Denkmal, das doch nur für ganz außerordentliche Verdienste und Thaten errichtet werden sollte, für einen Werth? Hat doch ein so wenig bedeutender Fürst, wie Friedrich Wilhelm III., nicht weniger als drei große Denkmäler in Berlin: ein Reiterstandbild vor dem alten Museum, ein zweites Denkmal auf der Luiseninsel im Thiergarten und ein drittes wenige Schritt davon in der Sieges-Allee. Selbst sehr loyale Unterthanen werden finden, daß dies ein Bischen zu viel des Guten für einen Monarchen ist, von dem sich beim besten Willen nicht viel mehr sagen läßt, als daß er ein einfacher, sparsamer und braver Herr ohne hervorstechende geistige Eigenschaften gewesen ist. Wenn ein solcher Herrscher drei Monumente in seiner einstigen Haupt- und Residenzstadt hat, wie viele verdienten dann wohl der Große Kurfürst und der Große König? Nun, sie haben thatsächlich deren je zwei, woraus sich ergiebt, daß es, wie bei den Orden, so auch bei den Denkmälern nicht immer nach Verdienst geht und daß Se. Majestät der Zufall, um mit dem Großen Friedrich zu reden, auch beim Denkmalsetzen oft die entscheidende Rolle spielt.

Welche Verdienste sich der Roland erworben hat, der auf dem neuesten Berliner Denkmal, dem massigen Rolandbrunnen am Ende der Sieges-Allee, verewigt worden ist, wird schwerlich je ergründet werden. Man hat ihn mit dem Helden Roland der Karlssage in Verbindung bringen wollen, jenem sagenhaften Neffen Karls des Großen, dem man doch aber kaum heutzutage ein Denkmal setzen würde, da er einer durchaus unebenbürtigen Verbindung entstammte und sein Vater nicht viel mehr als den Rang eines Feldwebels im Heere Karls des Großen bekleidete. Indessen, welche Bewandtniß es auch immer mit dem Urbilde dieses nun wieder in Berlin zu einer Bildsäule gekommenen Roland haben mag, man wird es sich gefallen lassen dürfen, daß Kaiser Wilhelm II. dieses Wahrzeichen bürgerlicher Selbstständigkeit und Freiheit wieder aufrichten ließ, das einer seiner Vorgänger, Friedrich der Eisenzahn, ehedem als Besiegelung seines Sieges über den Berliner Trotzgeist in die Spree stürzen ließ. „Sic volo, sic jubeo!" und „Einer nur ist Herr im Lande!" sagte vermuthlich damals der Eisenzahn, wenn auch nicht mit denselben Worten, wie Wilhelm II., so doch wahrscheinlich dem Sinne nach. Um so merkwürdiger ist es, daß der Kaiser in diesem Falle weniger mit seinem Ahnen, dem Sieger über den Berliner Roland, als mit dem Besiegten zu sympathisiren scheint. Hat doch dieser auf seine Veranlassung der Italiener Leoncavallo zum Helden einer Oper gemacht, die wir zu Anfang des nächsten Jahres in unserem Opernhause hören sollen. Inzwischen können wir unsere

Der Beklagte habe als Hutmacher solche Sachkenntniß in Bezug auf die Sicherheit eines Gebäudes nicht. „Die im Verkehre erforderliche Sorgfalt gebot deshalb, wenn er ein Gebäude erwarb und aus dessen Vermiethung ein Gewerbe machte, daß er bei eintretenden Schäden, deren Tragweite er selbst nicht zu übersehen vermochte, einen Bausachverständigen zuzog. Dadurch, da er dies unterließ und, seinem eigenen Ermessen folgend, eine ungeeignete Persönlichkeit mit der Reparatur beauftragte, verletzte er die im Verkehre erforderliche Sorgfalt.“ Dieser Grundsatz ist entschieden sehr streng. Immerhin muß man bedenken, daß die Haftung des Hauseigenthümers nach dieser Richtung bei uns im früheren Rechte noch weit schärfer war.

— Die Kinderfahrkarte hat schon zu manchem Streitfalle geführt, abgesehen von dem betrügerischen Unfug, zu welchem sie oft verleitet. Die Frage, ob für ein Kind, das zwar vor Antritt der Fahrt noch nicht 10 Jahre alt war, dieses Alter aber erreichte, ehe die Rückfahrt begonnen worden ist, das Fahrgeld für Kinder oder Erwachsene entrichtet werden muß, ist nunmehr auch entschieden und diese Entscheidung durch die Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten von besonderer Bedeutung. In dem vorliegenden Falle war dem Vater des betreffenden Kindes von der Heimathsstation eine Kinderfahrkarte verabfolgt worden. Vor Antritt der Rückfahrt wurde das Kind zehn Jahre alt; dieserhalb ergaben sich Schwierigkeiten, welche den Vater zur Nachzahlung des Differenzbetrages bestimmten. Auf eine später an die Eisenbahndirektion gerichtete Reklamation, die auch dem Ministerium vorgelegen hat, wurde ihm das nachverlangte Geld zurückerstattet mit dem Bemerken, daß für die Beurtheilung des Alters der Tag des Fahrtantrittes in Betracht komme. An dieser Bestimmung der Verkehrsordnung sei bei Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten nichts geändert worden.

—* Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine diesjährige 27. Jahresversammlung vom 17. bis 20. September in München abhalten. Verhandlungsgegenstände sind: Die hygienische Ueberwachung der Wasserläufe (Berichterstatter: Professor an der Universität Jena Geheimer Hofrath Dr. Gaertner und Wasserbauinspektor Schumann in Berlin). Hieran schließt sich am Nachmittag als zweiter Gegenstand ein Vortrag von Dr. K. Graßmann in München über den Einfluß der Kurpfuscher auf Gesundheit und Leben der Bevölkerung. Am zweiten Tag stehen zur Berathung: Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in gesundheitlicher Beziehung (Regierungs- und Geh. Medizinalrath Dr. Roth-Potsdam) und das Bäckergewerbe vom hygienischen Standpunkt für den Beruf und die Konsumenten (Prof. Emmerich-München). Am dritten Tag wird zunächst Herr Oberbürgermeister Dr. Ebeling-Dessau Bericht erstatten über die von den Städten eingegangenen Fragebogen betr. die Fürsorge für bestehende und die Beschaffung neuer kleiner Wohnungen, dem sich dann als letzter Berathungsgegenstand eine hygienisch sehr wichtige Frage anschließen wird: Feuchte Wohnungen: Ursache, Einfluß auf die Gesundheit und Mittel zur Abhilfe, eingeleitet durch Referate der Herren Regierungs- und Medizinalrath Dr. Abel-Berlin und Baupolizeidirektor Olshausen-Hamburg. Theilnehmen an der Versammlung kann Jeder, der Interesse für öffentliche Gesundheitspflege hat und durch Zahlung des Jahresbeitrags von 6 Mark Mitglied des Vereins wird. Beitrittserklärungen zu dem Verein werden von dem ständigen Sekretär, Geh. Sanitätsrath Dr. Spieß in Frankfurt a. M., sowie später auf dem Bureau der Versammlung in München (Bayerischer Hof) entgegengenommen.

—* Der Militärverein Königl. Sächsischer Karabiniers, vormals 3. Reiter zu Dresden, veranstaltete am 27. August in seinem Vereinslokal, „Hotel Pretoria“, zur Erinnerung an daß Kavallerie-Gefecht bei Buzancy 1870 einen geselligen Abend, welcher recht gut besucht war. Herr Vorstand Funke eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüßung und forderte die Anwesenden auf, wie zu des verstorbenen Königs Alberts Majestät in Liebe und Treue auch zu Seiner Majestät den jetzigen König Georg zu halten, was mit einem dreifachen Hoch bekräftigt wurde. Nach einer eingehenden Schilderung des Gefechtstages von Buzancy feierte Kamerad Querner das mit anwesende Vereinsmitglied, dem in jenem Gefecht schwerverwundeten und mit dem Eisernen Kreuze dekorirten Kameraden Uebel durch warme und herzliche Worte; auch wurden mit dem Leipziger Karabinier-Verein Begrüßungstelegramme gewechselt. Ein Tanz beendete die schöne Feier.

—* Das nächsten Sonntag im Linke'schen Bade stattfindende Sommerfest der „Freien Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71“ verspricht, wie die früheren dergleichen Veranstaltungen, an Umfang und mannigfachen Darbietungen vielseitig und genußreich zu werden. Insbesondere dürfte auch diesmal eine reich ausgestattete Gabenverlosung ihre alte Anziehungskraft nicht verfehlen; sind derselben doch aus allen Kreisen viele schöne und werthvolle Spenden zugeflossen. Der Reinertrag des Festes ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kampfgenossen von 1870/71 bez. deren Hinterbliebenen bestimmt.

—* Auf dem vorjährigen internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus in Wien war beschlossen worden, daß im Gegensatze zu der früher üblichen Arbeitsweise desselben der im Jahre 1903 in Bremen tagende Kongreß grundsätzlich nicht die ganze Alkoholfrage behandeln solle, sondern nur einige ausgewählte Kapitel, welche nach eingehenden Referaten zur Diskussion gestellt werden. Das Programm für den nächsten Kongreß enthält: Alkohol als Genußmittel, Gasthausreform, Entmündigung der Trinker, Bedeutung des Bieres, Alkoholismus und Erziehung ꝛc. Der Aufforderung des Kongreßausschusses, Referate zu übernehmen, leisteten u. A. bereits Folge die Herren Privat-Dr. med. Forel, Chigny; Prof. Dr. med. Fränkel, Halle; der bekannte Pädagoge Dr. Rotterdam; Prof. Dr. jur. Cramer, Göttingen; Freiherr von Tiergard, Rajawola. — Auch im Auslande scheint sich für den nächstjährigen Kongreß, der zum ersten Male in Deutschland tagt, ein lebhaftes Interesse zu regen.

—* Aus dem Innungsleben. Aus einer Statistik geht hervor, daß im Königreich Sachsen von 1888 bis 1893 die Zahl der Innungen von 1268 auf 1283 stieg. Dagegen hat sich diese Zahl bis gegenwärtig auf 1223, also um 45 gegen 1888, vermindert. Von den im Jahre 1902 vorhandenen Innungen waren 859 freie und 364 Zwangsinnungen, und zwar entfielen davon auf die Gewerbekammerbezirke Dresden 228 freie und 114 Zwangsinnungen, Leipzig 96 und 30, Chemnitz 304 und 126, Bautzen 201 und 91 und Zittau 90 und 44. Die Zahl der Innungsausschüsse hat sich von 7 im Jahre 1888 auf 13 im Jahre 1902 gehoben, wovon 3 auf den Gewerbekammerbezirk Dresden, 1 auf Leipzig, je 4 auf Chemnitz und Bautzen und 1 auf Zittau entfallen. Der Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, aus welchem der sächsische Innungsverband ausgeschieden ist, beabsichtigt, bei den zuständigen Reichsbehörden und beim Reichstage zu petitioniren, daß den Beauftragten der Innungen alle Befugnisse der Gewerbeaufsichtsbeamten zugetheilt werden.

—* Am 1. September beginnt in Sachsen die Rebhühnerjagd. Die Rebhühner haben in diesem Jahre durch die vielen Niederschläge stark gelitten, so daß die Jagd nicht so ergiebig ausfallen dürfte, als vorerst angenommen wurde.

—* Polizeibericht, 29. August. In eine Wohnung des zweiten Stockes eines Hauses der Moszinskystraße, deren Inhaber zur Zeit verreist sind, hatte sich vor einiger Zeit ein Unbekannter Eingang verschafft und die in der Wohnung befindlichen werthvollen Einrichtungsgegenstände mittelst scharfer Instrumente erbrochen und theilweise auch beschädigt. Durch die von der hiesigen Kriminal-Polizei angestellten Erörterungen ist der Thäter in der Person des Sohnes des Hausmannes, eines beschäftigungslosen Krankenpflegers, ermittelt worden. Derselbe verbüßt zur Zeit Strafe bei einer auswärtigen Behörde wegen Diebstahls und Betrugs.

—* In der Zittauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beginnt heute die bienenwirthschaftliche Ausstellung. Sie dauert bis 2. September. Ihr schließt sich vom 7. bis 10. September die Pilzausstellung an, und den Schluß der Sonder-Darbietungen bildet am 14. und 15. September eine zweite Gärtnerei-Ausstellung. Der Schluß des ganzen Unternehmens ist auf Sonntag, den 21. September, festgelegt.

—* Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 32. Division hatte sich der 1879 hier geborene, mehrfach vorbestrafte Soldat Paul Oskar Kliemann von der 2. Kompagnie des 13. Jägerbataillons wegen Meineids zu verantworten. Der Werkführer Buchwald unterhielt im Jahre 1901 mit dem Dienstmädchen Kretzschmar ein Verhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen verklagte nun den Genannten wegen Zahlung von Alimenten, wurde aber damit abgewiesen, weil der von Buchwald als Entlastungszeuge benannte Kliemann, der heutige Angeklagte, in dem im Civilprozeß am 2. April d. J. anberaumten Termin vor dem hiesigen Amtsgericht bekundete, er habe in der fraglichen Zeit ebenfalls mit dem Mädchen intimen Verkehr gepflogen und diese Aussage eidlich erhärtete. Bald darauf ergaben sich Verdachtsmomente, daß Kl. falsch geschworen habe. Es wurde infolgedessen gegen ihn das Meineidsverfahren eingeleitet. Wie ihm zur Last gelegt wird, soll der Angeklagte vor seiner civilgerichtlichen Vernehmung sich mit Buchwald besprochen haben, wie er auszusagen habe. Die bereits schon einmal zur Verhandlung gekommene Sache mußte damals behufs Anstellung weiterer Ermittelungen vertagt werden. Nach erneuter mehrstündiger Verhandlung erachtete das Gericht den Angeklagten in vollem Umfange für schuldig und verurtheilte ihn dem Antrage des Vertreters der Anklage gemäß zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und Entfernung aus dem Heere. Ferner wurde der Angeklagte dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge eidlich vernommen zu werden. Der Zeuge Buchwald dürfte sich noch wegen Anstiftung zum Meineide vor dem Strafrichter zu verantworten haben. — Der Angeklagte will Berufung einlegen.

— Oberlandesgericht. Wegen Betrugs war der Handarbeiter Emil Singer in Zwickau vom Schöffengericht zu 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Das Landgericht hatte die Strafe bestätigt. Der Angeklagte besaß vor Jahren in Niedermülsen ein Gut, das im Sommer 1899 zur Zwangsversteigerung gelangte. S. hatte das Gut mit 21 000 Mk. bei der Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Sein Nachfolger setzte die Versicherungssumme aber auf 16 000 Mark herab, weil S. Verschiedenes von dem Mobiliar behalten hatte. Der Angeklagte schloß nun mit dem Agenten einen besonderen Vertrag ab. Die Ausfüllung der Police geschah durch den Agenten, aber nach den Angaben Singer's, der Sachen anführte, die theils nicht existirten, theils nur die Hälfte des angegebenen Werthes besaßen. Infolgedessen war die versicherte Summe auf 13 000 Mark gestiegen, während der eigentliche Werth des versicherten Mobiliars ein viel geringerer war. Als kurze Zeit nach der Besitzveränderung das Gut abbrannte, weigerte sich die Gesellschaft, Schadenersatz zu leisten und zeigte S. noch obendrein wegen Betrugs an. Gegen seine Verurtheilung legte der Angeklagte Revision ein. Diese rügt, es sei nicht festgestellt, daß das vom Agenten Heidel ausgestellte Duplikat der Police mit dem Original, das verloren gegangen sein soll, übereinstimme, es könnten Irrthümer untergelaufen sein, auch sei sich Angeklagter nicht der Strafbarkeit seiner Handlungsweise bewußt gewesen. Dem Antrage des Oberstaatsanwalts gemäß wurde die Revision indessen als unbegründet kostenpflichtig verworfen. — Der Naturheilkundige Bruno Bener in Großenhain war vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 147, Ziffer 1 und 3 des Reichsstrafgesetzbuches zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Auf die Berufung des Angeklagten hin hatte das Landgericht das Urtheil bestätigt. B. hatte am 18. März und schon einige Monate vorher wiederholt Rezepte ausgefertigt, in denen er sich, ohne approbirter Arzt zu sein, als „Spezialist für Naturheilkunde und das Brandt'sche Naturheilverfahren“ bezeichnete. Das Gericht war der Ansicht, daß hier eine Täuschung und Irreführung des Publikums beabsichtigt gewesen sei, da unter „Spezialist“ nur solche Personen zu verstehen seien, die die medizinische Prüfung bestanden und nachweislich längere Zeit dem Studium eines bestimmten Körpertheils gewidmet hätten. Die Naturheilkunde sei ein fester Bestandtheil der medizinischen Wissenschaft. Die vom Angeklagten eingelegte Revision wurde als unzulässig verworfen, weil sie sich nur gegen die Beweiserhebung richtete. Die Kosten sämmtlicher Instanzen hat der Angeklagte zu tragen.

—* **Wetterbericht der Hamburger Seewarte** vom 29. August. Maxima über 764 Mm. lagern über Nordost-Europa und Polen, Minima unter 756 über Nordwest-Frankreich und der nördlichen Nordsee. In Deutschland ist es meist heiter, an der Ostseeküste kühler, sonst meist wärmer. — **Wahrscheinlich ist** Erwärmung mit zunächst im Westen und Süden auftretenden Gewittern und stellenweise Regen.

Tagesgeschichte.

✕ **Deutsches Reich.** Die bereits erwähnten Trinksprüche, die gestern bei der Galatafel in Berlin zwischen dem Kaiser und seinem Gaste, dem König von Italien, ausgetauscht wurden, haben folgenden Wortlaut: Des Kaisers Trinkspruch lautete: „Wenn Ich Euere Majestät von ganzem Herzen hier willkommen heiße, so ist das nicht der hergebrachte Ausdruck einer Höflichkeitsform, sondern der tiefsten Herzensüberzeugung. Willkommen sei Euerer Majestät dargebracht als dem Sohne jenes ritterlichen Königs Umberto ohne Furcht und Tadel, der seine Freundschaft und Bundestreue von Meinen Vorgängern an der Krone — besonders Meinem seligen Herrn Vater an — mit vollster Wärme auf Mich, den so viel Jüngeren, übertrug. Ihm bewahre Ich stets, so lange Ich lebe, ein heiliges, dankbares Andenken in Meinem Herzen. Willkommen sei Euerer Majestät zugerufen als dem König des herrlichen, schönen Italiens, des Landes unserer Träume, des Jungbrunnens unserer Künstler und Dichter. Willkommen seien Euere Majestät Uns als der treue Bundesgenosse, nach Wiedererneuerung des Uns untereinander und mit Unserem erhabenen Freunde, Seiner Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph, verknüpfenden Bündnisses, welches in alter Kraft fortbesteht und in das Sein Unserer Völker sich fest eingelebt hat, nachdem es Jahrzehnte hindurch Europa den Frieden gesichert hat und, so Gott will, noch für lange sichern wird. Mit Mir in jubelndem Gruß ruft das gesammte deutsche Vaterland: Seine Majestät der König hurrah, hurrah, hurrah!“ — Der König von Italien erwiderte auf Italienisch mit folgenden Worten: „Die Gefühle wahrer Zuneigung, die Euere Majestät für Mein Land, Mein Haus und Meine Person zu bekunden geruht haben, sind das kostbare Unterpfand einer Freundschaft, die Ich von ganzem Herzen erwidere. Auch Ich gedenke mit lebhafter Rührung der brüderlichen Zuneigung, die Euerer Majestät erlauchten Vater mit dem Meinigen vereinte, der herzlichen Intimität, die zwischen Unseren beiden ruhmreichen Großvätern bestand. Im Zeichen solcher Erinnerungen werden Unsere Völker auf den Bahnen der Civilisation fortschreiten, gesichert durch dieses alte Bündniß zwischen Italien und den beiden Kaisermächten, in welchem die allgemeine Anschauung jetzt ein Sinnbild des Friedens und dessen wirksamsten Schutz erkennt. Dies ist der Wunsch, mit dem Ich Mein Glas erhebe, um zu trinken auf das Wohl Euerer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der Kaiserlichen Familie, auf die Wohlfahrt des mächtigen Deutschland, von welchem ein so hoher Glanz von Arbeit und Wissen ausstrahlt. Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!“

✕ Der König von Italien traf gestern Nachmittag um 3 Uhr 50 Minuten in einem offenen, à la Daumont gefahrenen, von 4 Rappen gezogenen Hofwagen am Mausoleum in Charlottenburg ein. Neben ihm saß der Generaladjutant und kommandirende General v. Lindequist. Das Gefolge traf in drei anderen Wagen ein. Der König wurde empfangen von verschiedenen Herren der italienischen Botschaft und dem Major v. Chelius. König Victor Emanuel nahm einen Kranz aus fünf verschiedenen Arten Orchideen und aus Hortensien entgegen und legte ihn in der Gruft nieder, wo er etwa 5 Minuten im Gebet verweilte. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der König von einer sehr zahlreichen Menge lebhaft begrüßt.

✕ Zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen fand in Hamburg im Kaisersaale des Rathhauses ein Festmahl statt. Bürgermeister v. Mönckeberg feierte den Prinzen in längerer Ansprache, worauf der Prinz mit einem Hoch auf den Senat und die Bürgerschaft dankte.

✕ Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie den „Hamb. Nachr.“ aus Berlin gemeldet wird, eine besondere Kommission eingesetzt, welche die Aufgabe hat, Verbesserungen im Eisenbahnbetriebe zur größeren Bequemlichkeit des Publikums anzuregen oder darauf gerichtete Vorschläge einer Prüfung zu unterziehen.

✕ Die militärische Abschiedsfeier für den Oberleutnant Hildebrandt in Gumbinnen hat eine rasche und harte Bestrafung nach sich gezogen. Der Hauptmann v. Frankenberg und Proschlitz und der Oberleutnant Rumbauer, Beide vom 1. Feldartillerie-Regiment in Gumbinnen, haben ihren Abschied erhalten. Ein anderer Offizier des Regiments, und zwar derjenige, der die reitende Eskorte des Leutnants Hildebrandt angeführt hat, soll zum Train versetzt worden sein. Die Bestrafung erscheint um so härter, als der ganze „Triumphzug“, wie der „Tägl. Rdsch.“ aus Gumbinnen geschrieben wird, aus einer Frühschoppenstimmung heraus geboren und ohne viel Ueberlegung ausgeführt wurde, nur in der Absicht, dem hart geprüften Leutnant Hildebrandt einen Beweis alter Kameradschaftlichkeit zu geben.

✕ Zur Einweihung der Görlitzer Ruhmeshalle hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt. Der Tag wird vom Monarchen noch bestimmt werden.

✕ **Rußland.** Der Gouverneur von Charkow Fürst Obolenski wurde durch den Minister des Innern v. Plehwe nach Petersburg zum Zaren berufen. Er ist jetzt dort eingetroffen, worüber die Tagespresse jedoch nichts drucken darf. Wie verlautet, wünscht der Zar persönlich über die Bauernunruhen im Charkower Gouvernement durch den Gouverneur unterrichtet zu werden. Die allzustrengen Maßnahmen Obolenski's, der widerhaarige Bauern kurzweg mit Ruthenhieben züchtigen ließ, haben keineswegs den Beifall des Zaren gefunden, der jeglichem Schreckensregiment abhold ist. Falls die noch immer bestehende Gährung unter der Landbevölkerung nicht durch andere Mittel als die Ruthe gebändigt werden kann, dürften Attentate auf die Gouverneure nur allzu leicht Wiederholungen erfahren. Der Gouverneur von Jaroßlaw, Stürmer, weilt ebenfalls in Petersburg. Auch mit ihm soll über friedliche Maßregeln für das ihm unterstehende Gebiet berathen werden. Die Gährung und Unzufriedenheit glimmt allenthalben fort, angefacht durch Anarchisten, die gut vorbereiteten Boden gefunden haben. Der russische Bauer hat sich im Laufe der letzten Jahre überraschend schnell nach der revolutionären Seite hin entwickelt. Immer lauter wird das Gerücht, der Minister des Innern v. Plehwe beabsichtige, das Polizeidepartement aus seinem Ressort auszuscheiden, da es zu viel Arbeit beanspruche, dagegen ein eigenes Polizeiministerium mit seinem jetzigen Gehilfen Swiatopolskmirski als Chef zu begründen. Der Chef der russischen Detektivpolizei im Ausland, Batschkowski, ist plötzlich entlassen. Die Gründe werden geheim gehalten.

Bugen an dem Denkmal weiden, dessen Held und Spitze derselbe Roland ist. Allerdings ist der Genuß leider recht mäßig. Zwar die Rolandsfigur selbst macht in ihrer markigen Kraft und plastischen Wucht einen recht günstigen Eindruck, der indessen durch das vergoldete Schwert im furchtbar steifen Arme schon erheblich beeinträchtigt wird. Nun aber erst dieser bunte, unruhige, aus den verschiedenartigsten Motiven zusammengesetzte Unterbau, der den weitaus größten Theil der ganzen Anlage bildet und die Hauptaufmerksamkeit der Beschauer in Anspruch nimmt. Von dem rothen Granit des Brunnenbeckens hebt sich das reichliche Gold der mannigfachen Verzierungen grell ab. Figurenreiche Reliefs wechseln mit goldschimmernden Säulen und ebenfalls vergoldeten Wasserspeiern ab. Das Auge findet in diesem Durcheinander kaum einen Ruhepunkt. Prunkvoll und protzig — das ist auch die Signatur dieses neuesten Berliner Denkmals, das überdies in seiner Buntscheckigkeit einen krassen Gegensatz zu den 32 weißen Marmordenkmälern der Siegesallee bildet. Für das große Publikum freilich, das von ästhetischen Bedenken frei ist, wird dieser neueste Brunnen in seiner Buntheit und glitzernden Pracht eine Augenweide sein und jeder Berlin besuchende Yankee wird staunend ausrechnen, wie viel dieses Kunstwerk wohl werth sei, vorausgesetzt, daß diese blitzenden Becken, Säulen und Friese wirklich von echtem, schwerem Golde wären.

Von rankeerhaltem Geschmack ist leider auch die überladene Ausschmückung, die anläßlich des Einzuges des Königs von Italien unser schönes, altehrwürdiges Brandenburger Thor erhalten hat. Sollte unserer wackerer Stadtbaumeister Ludwig Hoffmann bereits in der für die echte, schlichte Kunst wenig günstigen Luft des neuesten Berlins bereits seinen früheren, feinen Geschmack eingebüßt haben? Er hat den wenig glücklichen Einfall gehabt, die prächtigen Säulengänge dieses Thores mit einem Bronzeaufguß zu überschütten, der unangenehm aufdringlich in die Augen sticht. Was mögen sich unsere, in Kunstsachen so überaus feinfühligen italienischen Gäste nur im Geheimen denken, wenn sie diese banausische Verunstaltung eines der Antike glücklich nachempfundenen Bauwerkes betrachten? Weit besser ist die festliche Ausschmückung der Straße Unter den Linden gelungen, die bei dieser Gelegenheit die erste Probe nach ihrer Modernisirung sehr gut besteht. Sie macht mit ihren nunmehr überaus stattlichen, breiten Bürgersteigen, den beiden geräumigen Fahrdammen und der schönen, vornehmen Mittelpromenade einen großartigen Eindruck. Sie ist nunmehr zu einer wirklich weltstädtischen Straßenanlage geworden, ohne daß sie ihren ursprünglichen Charakter wesentlich verändert hätte. Das ist der Hauptvorzug dieser sehr nothwendig gewordenen Umgestaltung, die ja allerdings noch nicht ganz beendet ist. Man wird erst in einigen Wochen die Außenseiten der beiden Bürgersteige mit Bäumen bepflanzen und dann erst wird diese berühmteste Berliner Straße nicht nur bei festlichen Gelegenheiten, sondern auch alltäglich ein glänzendes Aussehen erhalten und ihrem Weltruf wieder entsprechen. Jedenfalls wird man sich mit dieser Neuerung schnell befreunden und zugestehen können, daß die von der Stadt hierfür aufgewendeten Hunderttausende gut angelegt sind.

Weitere Berliner Kreise werden wohl erst gelegentlich des Einzuges des Königs von Italien erfahren haben, wie verhältnißmäßig stark die italienische Kolonie in der deutschen Reichshauptstadt vertreten ist. Ihren Hauptbestandtheil bilden allerdings jene oft recht fragwürdigen Herrschaften, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, die musikalischen Meisterwerke namentlich ihres sonnigen Heimathlandes „auf die Walze“ zu bringen oder durch fleißiges Drehen dieser Walzen zu popularisiren. Weit draußen im Nordosten Berlins haben sich zahlreiche Drehorgelfabriken niedergelassen, deren Firmen durch klangvolle italienische Namen gebildet werden. Hier ist auch das Hauptquartier jener fahrenden Gesellen mit mächtigen Calabresern, wettergebräunten Gesichtern und funkelnden Augen, jenen bekannten Erscheinungen, die mit Drehorgeln von Hof zu Hof ziehen und zum Entzücken der Küchenfeer und Hausknechte die sentimentalen italienischen Weisen erschallen lassen. Dicht daneben giebt es Gipsfiguren-Fabriken, in denen jene billige Massenwaare hergestellt wird, die ein anderer Zweig der italienischen Bohême unermüdlich selbst bis in den fernsten Westen der deutschen Reichshauptstadt hinausträgt und zu verkaufen sucht. Auch feine Holzschnitzereien und andere kunstvolle Erzeugnisse, namentlich Früchte, aus farbigem Marmor täuschend natürlich hergestellt, werden von betriebsamen Italienern feilgeboten. Das Geschäft muß gut gehen, denn zeitweise beherbergt die deutsche Reichshauptstadt viele Tausende dieser fliegenden Händler aus dem schönen Süden. Sie alle bewahren ihrer Heimath eine rührende Anhänglichkeit und halten fest an ihren heimischen Gebräuchen. Allabendlich finden sie sich in echt italienischen Kneipen zusammen, die mit den Bildern ihres Herrscherpaares und — Garibaldi's geschmückt sind und von Landsleuten in echt italienischem Stil geführt werden. Hier verzehren sie ihre Nationalspeisen und trinken aus den langhalsigen Flaschen ihre heimathlichen Weine, soweit ihr Beutel oder die kreditgebenden Wirthe es gestatten. Hier entwickelt sich allabendlich ein echt italienisches Leben, lustig überschäumend, da auch nette Italienerinnen nicht fehlen. Mitunter giebt es auch echt italienische Leidenschaftsausbrüche und Zusammenstöße, wobei es nicht an blutigen Köpfen fehlt, so daß Berliner Schutzleute die hitzigen Herrschaften auseinander bringen müssen. Im Allgemeinen aber giebt auch dieser Bestandtheil der Berliner italienischen Kolonie zu Klagen keinen Anlaß. Daß es aber auch zahlreiche besser gestellte italienische „Kolonisten“ in der deutschen Reichshauptstadt giebt, davon legt die Thatsache Zeugniß ab, daß es hier fast ein halbes Dutzend feiner italienischer Weinrestaurants giebt, die zwar nicht ausschließlich, aber doch vorwiegend von geborenen Italienern besucht werden. Es ist merkwürdig, aber eine Thatsache, daß, abgesehen von den Oesterreichern, Ungarn und Schweizern, sich keine andere fremdländische Nationalität hier so schnell einlebt und heimisch fühlt, wie die italienische, obwohl sie doch gerade unter dem nordischen Klima besonders leiden sollte. Vielleicht spielt da das zahlreiche germanische Blut mit, das in den Adern vieler Italiener rollt. Die Italiener sind denn auch in der deutschen Reichshauptstadt gern gesehen und manch einer von denen, die hier längere Zeit weilten, haben Eingang in angesehene Berliner Familien gefunden und dort den Bund für's Leben geschlossen. Andererseits hat sich auch mancher Berliner Italienreisender seine bessere Hälfte von dort mitgebracht. So hat sich jüngst einer der Chefs eines weltbekannten Berliner Bankhauses, dessen Name auch in der deutschen Musikgeschichte eine Rolle spielt, mit einer berühmten italienischen Klavierspielerin vermählt. Mannigfach und eng sind die Fäden, die Berlin mit Italien verknüpfen, und schon daraus erklärt sich hinlänglich der wahrhaft glänzende Empfang, den die deutsche Reichshauptstadt dem jungen Herrscher des schönen und sympathischen Landes bereitet hat.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vermischtes.

** Wie das Potsdamer „Intelligenzblatt" meldet, ist in der Ihmer'schen Mordsache eine neue Wendung eingetreten. Nachdem die in Potsdam eingetroffenen Verwandten bezw. die beiden Erben die ganze Villa durchsucht und nur 16 Mk. und 75 Pfg. gefunden hatten, gelang es dem Kriminalkommissar Steinhauer, der nach Abreise der Verwandten eine neue Untersuchung vornahm, 30 Hundertmarkscheine, 180 Zwanzigmarkstücke und ca. 4000 Mk. in Koupons einzeln in Wäschestücken, im Rücken und in Aermeln von Kleidern eingenäht aufzufinden. Der wichtigste kriminalistische Fund aber ist ein blutbeflecktes Beil, das der Kommissar hinter einem großen, an der Erde festgeschraubten Kleiderschrank vorfand. Die Blutspuren daran sind noch frisch.

** Zur Begnadigung des wegen seiner Wechselaffaire mit der Prinzessin Louise von Coburg zu 6 Jahren Kerker verurtheilten ehemaligen Oberleutnants Graf Geza Mattachich-Keglevich ist noch zu berichten: Das Urtheil gegen Mattachich ist am 31. Dezember 1898 erflossen und lautete auf sechsjähriges Gefängniß, Degradirung und Adelsverlust. Dieses Erkenntniß wurde in der Hauptsache vom Militär-Obergericht bestätigt; wiederholte Revisionsgesuche des Verurtheilten hatten keinen Erfolg. Es verlautet, daß nunmehr von den nächsten Angehörigen ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet worden sei, das in günstigem Sinne erledigt wurde. Mattachich hatte 3 Jahre und 8 Monate in der Strafanstalt verbüßt. Die Angelegenheit hat wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigt und kam am 8. Februar d. J. im österreichischen Abgeordnetenhause zur Sprache. Der sozialdemokratische Abg. Daszynski erhob schwere Anwürfe gegen die Militärgerichte und konstatirte, daß das Urtheil des Militär-Obergerichts hinsichtlich der Feststellung des Thatbestandes mit jenem des Agramer Kriegsgerichts in wesentlichem Widerspruche stünde. Das Obergericht habe den Thatbestand auf die Fälschung der Unterschrift der Kronprinzessin-Wittwe eingeschränkt, und die Absicht, zu schädigen, an die Stelle der vom Kriegsgerichte angenommenen vollzogenen Schädigung der Geldgeber gesetzt. Trotz dieser Einschränkung des Thatbestandes habe das Urtheil des Obergerichts auf denselben Strafsatz gelautet, wie jenes des Agramer Gerichtes. Außerdem erhob Daszynski schwere Anwürfe gegen verschiedene Advokaten, die in der Affaire interventirt hatten. Was diese letzten Behauptungen Daszynski's betrifft, hat das Reichs-Kriegsministerium der Advokaten-Kammer auf deren Einschreiten bekannt gegeben, daß sich keine Anhaltspunkte für die Berechtigung dieser Anwürfe ergeben haben. Mattachich war der Adoptivsohn des in Kroatien begüterten Grafen Keglevich. Diese Adoption wurde später annullirt. Seine Mutter Gräfin Mattachich lebt auf Lobor bei Zlatar, wohin sich der Begnadigte nunmehr begeben haben dürfte. — Prinzessin Louise von Coburg war jetzt für kurze Zeit zum Kurgebrauche in Bad Elster, wohin sie ihre Gesellschaftsdame Fräulein v. Gebauer-Fulnegg und Sanitätsrath Dr. Pierson begleiteten. Seit einigen Tagen befindet sich die Prinzessin wieder im „Lindenhof" zu Coswig bei Dresden.

** Bei dem Rennen in Baden-Baden um den großen Preis von Baden (goldener Pokal des Großherzogs von Baden und 80 000 Mk.), wovon 60 000 Mk. dem Sieger, 10 000 Mk. dem zweiten, 5000 Mk. dem dritten Pferde garantirt, siegte Abeillese's „La Camargo", Zweiter waren Herrn Binding's und Strube's „Over-Norton", Dritter war Herr Ephrussis' „Codoman".

** Dem Distanzritt Brüssel—Ostende sind ungefähr zehn Rennpferde zum Opfer gefallen. Die in Ostende weilenden Offiziere kamen überein, daß das der letzte derartige Ritt gewesen sein soll. Allgemein wird zugegeben, daß es klug vom Deutschen Kaiser war, seinen Offizieren die Theilnahme an dem Distanzritte zu untersagen.

** Das Schiff „Arpad" der Adria-Gesellschaft ist auf der Heimreise von Mogador am Sonnabend bei Mazagan gescheitert. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

** In Memel erhing sich der zum Tode verurtheilte Raubmörder Matzeit in der Gefängnißzelle.

** Auf dem Truppenübungsplatze Sanne explodirte ein von einem Kanonier gefundenes Geschoß und verletzte ihn so schwer, daß er bald verstarb. Ein zweiter Kanonier erlitt schwere Verletzungen.

** Ein furchtbares Unwetter ging über Paris und verschiedene Departements nieder. In Paris sind zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt. Desgleichen wurden die Arbeiten der Untergrundbahn theilweise zerstört, mehrere Mauern wurden durch das eindringende Wasser eingedrückt. Auch in der Provinz ist der Schaden ein enormer. In Limoges und in der Umgebung von Lille ist die Ernte theilweise vernichtet. In Havre herrscht heftiger Sturm.

* Frau Andrée irrsinnig. Vor ein paar Wochen meldeten die Zeitungen, daß ein Brand das Haus des verschollenen Nordpolarforschers Andrée nebst wissenschaftlichen Schätzen theilweise zerstört habe. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich damals auf die Frau des kühnen Forschers. Durch Vermittelung von Freunden der Familie wurde damals die Untersuchung eingestellt. Nun hat Frau Andrée selbst und aus freien Stücken, wie schwedische Blätter mittheilen, in einem Briefe an die Polizeidirektion ihre Schuld eingestanden. Der Stil des Briefes läßt keinen Zweifel, daß man es mit einer Geisteskranken zu thun hat. Frau Andrée ist erst 40 Jahre alt. Sie soll übrigens auch an Stehlsucht leiden und, trotzdem sie sich stets in guten Vermögensverhältnissen befand, wiederholt kleine Laden- und Besuchsdiebstähle ausgeführt haben, deren Bekanntwerden bisher im Interesse der Familie unterdrückt wurde.

* Ein amerikanisches Zeitbild von besonderem Interesse bringen die „Mch. N. Nachr." aus Newyork: Es ist eine hier vielfach beobachtete Thatsache, daß Millionäre ihre Landsitze, ihre Forstgehege, ihre Yachten, ihre Privat-Eisenbahn-Cars vermiethen. Ein Novum ist in dieser Beziehung in der letzten Zeit durch das Vermiethen von zahlreichen, elegant eingerichteten Privatwohnungen unserer reichen Leute geschaffen worden, wobei gewöhnlich Schleuderpreise gefordert werden. Es wurde dieser Tage bekannt, daß eine Wohnung eines unserer bekannten Millionäre, welche erst vor zwei Jahren mit dem Aufwande von etwa 100 000 Mark eingerichtet worden war, für nur 10 000 Mark für das ganze Jahr vermiethet worden ist. Der vermiethende Millionär gab für diesen Schritt die Erklärung ab, daß die Dienstboten-Misère seine Frau krank gemacht habe, so daß sie sich entschlossen hätten, die Wohnung zu vermiethen und im Hotel zu leben. „Wir waren stets verlegen um Köchin, Dienstmädchen, Diener usw. — wir zahlten die höchsten Preise und behandelten die Leute mit einer Rücksicht, die sie uns nie zu Theil werden ließen. Und dennoch gab es fortwährend Streitigkeiten und Skandal, so daß meine Frau krank wurde. Wir haben im Laufe des letzten Jahres 65 verschiedene Dienstleute gehabt — ein einziger Diener blieb länger als sechs Monate, und der verschwand plötzlich, und mit ihm einige Kostbarkeiten. Wir haben die Wohnung vor der Hand vermiethet, und wenn ein Käufer kommt, der ein halbwegs annehmbares Angebot macht, kann er Alles billig haben. Wir werden zeitlebens nur noch im Hotel leben." Ein Grundeigenthumsagent erzählte, er habe nicht weniger als 165 in den elegantesten Stadttheilen gelegene Wohnungen zu Spottpreisen zu vermiethen, alle Herrschaften gehörig, die zumeist der Dienstbotenfrage halber ausreißen, auf Reisen gehen oder das Hotel aufsuchen. Der erwähnte Mann hatte vor wenigen Tagen eine Prachtwohnung, deren Einrichtung über 250 000 Mark gekostet hatte, auf drei Jahre für 7500 Mark jährlich vermiethet. Dabei muß man bedenken, daß das kostbare Möblement in einem oder höchstens zwei Jahren so gut wie abgebraucht ist!

* Aus Newyork wird dem „B. B.-C." geschrieben: „Ein Milliardär in Kansas, Joseph E. Donnelly, ist unlängst gestorben und hat testamentarisch einer Tingeltangelsängerin, Namens Dolly Emerson, 500 000 Mk. vermacht. Aber Dolly Emerson ist unauffindbar, obwohl die Testamentsvollstrecker sich die größte Mühe geben, sie ausfindig zu machen. Seit der Testamentseröffnung erscheint täglich in den größten Blättern eine riesige Annonce, die mit den Worten beginnt: „Dolly Emerson is wanted!" Die Geschichte dieser Erbschaft ist echt amerikanisch. Vor 15 Jahren war Miß Emerson mit einer herumziehenden Truppe in Kansas. Joseph E. Donnelly hatte Gelegenheit, sie zu hören, und verliebte sich so sehr in die Künstlerin, daß er ihr, ohne ihr jemals von seinen Gefühlen für sie Mittheilung zu machen, einen stillen Kultus widmete, der sich 15 Jahre später zu dem sehr anständigen Vermächtniß verdichtete. Aber wo ist Dolly Emerson?"

Wiege * Altar * Grab.

Familienanzeigen

welche behufs **schneller Bekanntgabe** in der **Abend-Theilausgabe** für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38

spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

Geboren: Hauptm. Haßler's T., Kamenz; Geh. Kammerherrn Frhrn. v. Schönberg-Thammenhain's T., Schloß Thammenhain; Rich. Hetzel's T., Plauen i. V.; Karl Linke's S., L.-Schleußig; Oberpostass. Weisflog's T., Leipzig.

Verlobt: Paula v. Zanthier, Dresden m. Landrichter Fritz Richter, Freiberg; Marie Sonntag, Leipzig m. Pfarrer Bruno Märker, Ostrau i. S.; Helene Schroeder, Grimma m. Kaufm. Carl Philipson, London; Emilie Helmrich, Willmannsdorf m. Erdmann Mothes, Borna; Tony Beck, Chemnitz m. Polizeirath Dr. jur. Rich. Obstfelder, Mainz.

Vermählt: Dr. med. Blaschke m. Alma Knöpfel, Leutersdorf (Oberlausitz).

Gestorben: Anna verw. Lange geb. Kraut, 60 J., Annaberg; Herm. Richter, Grimma; Webermstr. R. Aug. Preiser, 72 J., Glauchau; Obersteiger a. D. Frdr. Aug. Thümmler, 60 J., Zwickau; Dr. phil. Frdr. Aug. Freitzel, Hüttenlaboratoriumsvorst., Freiberg; Emma Elisab. Gödel, Chemnitz; Emilie verw. Hornig geb. Anders, 69 J., Canitz; Louise verw. Häusel geb. Stetefeld, 60 J., Leipzig; Gust. Hartmann, 61 J., Leipzig-Lindenau; Joh. Friedr. Kretzschmar geb. Vollrath, 70 J., Leipzig, Baumstr. Wilh. Rob. Baumann, Chemnitz.

Offene Stellen.

Ein tüchtiger

Reise-Inspektor

wird gegen Fixum, Provisionsantheil und Spesen zu sofortigem Antritt gesucht von der

Subdirektion der Niederländischen Lebens-Vers.-Gesellschaft.
Julius Wehner, Dresden-A., Mathildenstraße 13.

Auch für Nichtfachleute!
Reise-Inspektoren
von konkurrenzf. südd. Lebens- u. Kinderversich. sof. gesucht. Off. u. **No. 2342** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt** a. M.

Agent ges. z. Verk. m. Cigarren. Vergütg. 250 M. pr. Mon. u. mehr. **A. Kauffmann, Hamb.**

Per 1. Oktober wird ein tücht.
Schirrmeister
im Alter von 25—35 Jahren **gesucht.** Derselbe muß umsichtig und erfahren im Fach sein. Mit nur besten Zeugnissen versehene, verheirathete Leute können sich melden auf
Rittergut Poßendorf.

Lohnender Nebenerwerb
bietet sich **besseren Kreisen** angehörenden **Herren** in Stadt u. Provinz. Tägl. bis 50 M. sicherer Verdienst. Schreiben Sie sof. eine Karte. **Fr. Pilz,** postl. **Emmerich.**

Vertreter gesucht.
Eine eingeführte **süddeutsche Cigarrenfabrik** sucht für **Dresden tüchtige Vertreter.** Preislage Mk. 23—54. Off. unt. **T. 62623 b** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Tüchtige Provisionsreisende gesucht
zum Besuche besten Publikums kleinerer Städte. Beding.: Reiseantritt auf eigene Kosten, da Vorschuß absolut ausgeschlossen. 30—40 M. Tagesverdienst nachweisbar. Off. mit Ausweis bisheriger Thätigkeit u. **L. W. 94** Exped. d. Bl.

Platzvertreter.
Leistungsfähige Schürzenfabrik sucht tüchtige **Platzvertreter.** Gefl. Offerten mit Angabe von Refer. unter **S. H. 026** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Ein hübsches
Mädchen,
welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, sich auch ab und zu leichter Hausarbeit mit unterzieht, wird zum 1. Sept., ev. 8 oder 14 Tage später, in ein besseres, streng solides Restaurant der Oberlausitz gesucht. Gutes Einkommen. Off., wenn möglich mit Photogr., unt. **Z. 100** an die Expedition der „Reichenauer Nachrichten" in **Reichenau i. Sa.** erb.

Zur selbstst. Führung meines Haushaltes
(keine Landw.) in schön gelegenem Forsthause suche ich eine in Küche und Hauswirthschaft erfahrene, zuverl., ältere, gebildete Frau. Off. mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen u. **Z. 8458** an die Expedition dieses Blattes.

Bess. u. einf. Hausmädchen
zu ganz. Herrsch. ges., Lohn 20 u. 15 M. Zu meld. tägl. v. 3 bis 6 Uhr Grunaerstr. 29, 1.

Für mein Manufakturwaaren-, Konfektions- u. Wäschegeschäft **suche** ich zum 1. Oktober eine solide, branchekundige, tüchtige
Verkäuferin
bei fester Stellung u. hohem Gehalt. Bewerbende, die in lebhaften Geschäften mit Erfolg thätig waren, wollen Zeugnißabschriften, sowie Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station senden an
Richard Loesner,
Hainichen i. Sa.

Oekonomie-Wirthschafterin,
mit guten Zeugnissen versehen, in Milch- und Butterwirthschaft, sowie in Küche bewandert, sucht sofort oder 1. Oktober
Frau Joh. Hunger,
Erbgericht Dittersbach bei Frankenberg.

Stellen-Gesuche.

Junger Commis,
18½ Jahre alt, welcher die Kolonial-, Material-, Destillat.-, Stab- und Eisen-Kurzwaaren-Branche gründlich erlernt hat, sucht per 1. Oktober cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Verkäufer oder Comptoirist. Offerten unter **T. 8401** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein älterer Mann, gel. Tischler u. Zimmermann, **sucht** auf größerem Gute oder Fabrik
Stellung
als **Wächter, Scharwerker** od. **Bote.** Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Betreffender ist seit fast einem Jahre außer Arbeit und würde derjenige Prinzipal nebenbei ein gutes Werk thun, welcher dem wirklich zuverlässigen, nüchternen und arbeitsamen Mann Arbeit geben würde. Geehrte Offert. u. **R. F. 216** Exped. d. Blatt. erbet.

Junger Mann,
23 Jahre, Landwirthssohn, mit sehr guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober Stellung als **Verwalter.** Gehalt 300 Mark.
P. Herrmann,
12. Comp. 11. Inf.-R. 139, Döbeln.

Junge, flotte Kellnerinnen
Bureau „Zur Glocke", Zahnsgasse 5. 2. Tel. 8445.

Bäcker,
26 J., verh., w. 3 J. ein Geschäft selbstständig geführt hat, bittet um dauernde Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. **O. 34915** Exp. d. Bl. erb.

Stubenmädchen,
21 Jahre, sucht ab 10. Septbr. bei feiner Herrschaft anderweit Stellung, wo es Kochen lernen kann. Adr. m. Näh. u. **M. G. 21** an **Haasenstein & Vogler, Oschatz.**

Mädchen vom Lande,
21 Jahre alt, **sucht Stellung** in besserer Familie, wo es Gelegenheit hat, neben Verrichtung der häusl. Arbeiten das Kochen zu lernen. Gefl. Off. u. **R. Z. 100** postlag. **Ziegenhain i. S.**

Geldverkehr.

Erfindung
Zur Ausnützung einer geschützten, epochemachenden Neuheit der Holzwaarenbranche ein
Kapitalist
gesucht.
Nachweisbarer Gewinn 100 %. Anträge bereits da. W. Off. u. **W. 8456** Exp. d. Bl. erbeten.

Theilhaber,
thätig oder still, mit 40—50 000 Mark zu einer in kleiner Stadt unter günstigen Verhältnissen von einem Fachmann zu errichtenden Schuhfabrik gesucht. Kapital wird nicht auf einmal benöthigt. W. Off. u. **U. 8410** erbeten in die Exp. d. Bl.

2000 M. auf Landwirthschaft hinter 6000 M., Werth 14 000 M.,
4000 M. 1. Baustellenhypoth. und
5000 M. desgl., Werth je 8000 M.,
920 M. auf Landgrundstück hinter 5400 M., Werth 15 000 M., und
1000 M. auf Zinshaus innerhalb Brandk.,
mit etwas Verlust gesucht von **A. May,** Priv., **Spaar-Meißen.**

Auf eine **Dampfziegelei** im Taxwerthe von 336 000 M., welche neuerdings wesentlich vergrößert worden ist, werden
31,000 Mark
gegen 5—5½ % Zinsen
hinter 99 000 M. Vorbelastung gegen Hypothek gesucht. Angebote erb. unter **B. 47** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gute Hypothek
von
Mk. 12,000
bei schnellem Abschluß für
10,000 Mk.
unter Uebernahme der Bonität zu verkaufen. Off. u. **H. 626** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Theilhaber gesucht.
still oder thätig, z. Ankauf von Konkursmassen der Maschinenbranche. Hoher Gewinn, kein Risiko. Off. unt. **M. V. 116** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Commanditist,
still od. thätig, f. rentabl. solides Geschäft unter günst. Verhältn.
gesucht.
Gef. Off. unt. **Z. 100** postlag. **Mügeln,** Bez. Dresden, erb.

Grösseres Kapital
zu 4 % von ausw. Sparkasse geg. sichere Hypotheken jetzt od. später auszuleihen. Gesuche von Grundstücksbesitzern sind unter **R. U. 016** an den **„Invalidendank" Dresden** zu senden.

Kassengelder
zu 4 u. 4¼ % auszuleihen. Gesuche mit genauen Angaben erb. unt. **H. M. 15** in d. Exped. d. Bl.

Beamte
erhalten Darlehen diskret und coulant. Offerten erbeten unter **K. N. 62** Exped. d. Bl.

Geld! Darlehnsuch. erb. Prosp. gratis. Zahlr. Dankschr. Off. u. **H. 7461** Exped. d. Bl.

Bereits bestehende
Hypothek
wird von **Selbstgeldgeber** direkt **baar gekauft,** auch bestehen mit Vergütung. Off. u. **Z. 796** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Eine 1. Hyp. v. 18,000 M., eine 2. „ „ 8000 M.,
⅔ Theil innerh. d. Brandkasse, auf neuerbauten Landgasthof sofort od. 1. Septbr. zu leihen gesucht. Off. u. **P. 8385** Exp. d. Bl.

Mieth-Angebote.

Ein neu vorgerichtetes
Zimmer
mit schöner Aussicht u. Pianino ist sofort od. später zu vermiethen **Türerstr. 32, 2. l.,** gegenüber der städt. Gewerbeschule.

Schumannstrasse 51
schöne Parterrewohnung, 3 zweif. Zimmer, gr. Küche, Alkoven und Zub., 1. Okt. zu verm. Näheres 1. Etage links.

Bäckerei
zum Selbsteinrichten, mit Erfolg viele Jahre in Betrieb gewesen, sofort unter günst. Bedingungen **zu vermiethen.** Näheres
Neubertstraße 7
im Restaurant.

In bester Lage der Johannstadt ist per 1. Okt. ein d. Neuzeit entsprechender, schöner
Laden
zu **vermiethen.** In selbigem wurde bisher Binderei von lebend. Blumen mit denkbar bestem Erfolge betrieben u. würde einem strebsamen Gärtner resp. Binderin sichere Existenz bieten. Einrichtung kann übernomm. werden. Offerten unt. **P. J. 173** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Leere
Restaurations-Räume
(volle Schankconcess.) sofort zu verm. u. zu beziehen. Möglichst junges Ehepaar, kinderlos. Zur Einrichtung mindestens 3000 Mk. erforderlich. Off. u. **D. S. 734 Rudolf Mosse, Dresden.**

Mieth-Gesuche.

Ein Herr, Rentier, Wittwer, gesund und im schönsten Alter, der für den Winter in Dresden und nicht in einem Hotel wohnen will, sucht in schöner Lage
2 Stuben mit Möbeln
als Wohn- und Schlafzimmer mit Bedienung, früh Kaffee 2c. Offerten mit Preisangabe unter **J. 8434** in die Exp. d. Bl. erb.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Passend für Anfänger!
Gut eingerichtete
Blumen-Fabrik
mit neuesten, tadellosen Werkzeugen, Spezialität: Dekoration, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. W. Off. u. **N. 8445** Exp. d. Bl. erbeten.

Restaurant, Gasthof
von jungen, tücht. Wirthsleuten außerhalb Dresdens zu pachten gesucht. **Otto Kunze, Weißwasser,** O.-L., Wilhelmstr. 3.

Suche ein gutgehendes
Restaurant
in od. Nähe Dresdens bei 10 000 bis 30 000 Mk. Anzahl. Ag. verb. Off. u. **V. 34600** Exp. d. Bl.

Produktengeschäft
Vorst. Dresdens, ohne Konkurrenz, Bierproz. bring. die Miethe, mit groß. Wohn. 650 M., Preis 1600, weg. Hausübern. in Konkurs sof. zu verkaufen.
H. Limbach, Drehgasse 2, 2.

Eck-Restaurant
sof. Verhältn. halb. zu verkaufen. Dasselbe ist in einem Orte von 1300 Einwohnern und liegt an der Landstraße, ¾ Stunde von einer Stadt mit 32 000 Einw., 1897 neugeb., besteh. aus Gast- u. Gesellschaftszimmer, Stehbierhalle, schön. Garten m. Veranda. Umf. gut. Anz. nach Uebereink. Alles Nähere beim Besitzer
Otto Schmidtgen,
Niederau (Bez. Dresden)

Kurhaus Friedewald,

am Lössnitzgrund bei Dresden.

Hotel und Restaurant

mit grosser Waldterrasse.

Herrliche Sommerfrische.

Sämmtliche Zimmer mit Balkons.

Pension. Bäder. Vorzügliche Verpflegung.

Bahnstation Buchholz-Friedewald 15 Minuten von Dresden. Prospekte kostenlos. Besitzer: **Hermann Poppe.**

Jeden Mittwoch Nachmittag von 4–6 Uhr

Cornet-Quartett Hildebrandt,

bestehend aus Mitgliedern des Dresdner Allgem. Musikervereins.

Meissen. Meissen.

Hotel zur goldnen Sonne,

am Fuße der Albrechtsburg,

größtes Ball-Etablissement der Stadt,

mit Familien-Restaurant, extraem Gesellschafts-Zimmer, altrenommirter Küche, sowie beitgepflegten Bieren, in- und ausländischen Weinen, hält sich allen werthen Vereinen, sowie allen anderen Gesellschaften bestens empfohlen.

Schöne Fremdenzimmer. Kegelbahn.
Grosse Stallung für 60 Pferde.
Solide Preise. Gute Bedienung.

Hochachtungsvoll **W. Schauer.**

„Alter Ritter", Meissen,

Weinhandlung und Weinschänke, Webergasse Nr. 1.

Fernspr. 460 **links der Stadtkirche.** Fernspr. 460

empfiehlt **selbstgekelterte Land- und Schielerweine,** sowie **Rhein-, Mosel- u. Tiroler Weine. Garten m. Veranda. Vorzügliche Küche.** Hochachtungsvoll **Friedr. Vieweg.**

Alexandersbad.

Fichtelgebirge, Bayern. 500 m. Herrl. Nadelwälder. **Kuranstalt** für Nervenkranke, Schwächezustände, Stoffwechselstörungen. **Stahl-, Fichtennadel- u. Moorbad:** Frauenkrankheiten, Blutleere, Rheumatismus ꝛc. Prospekte durch Badeverwaltung. Saison 15. Mai bis 1. Oktbr. Dirig. Arzt **Dr. Szuman.**

IMMENSTADT (Bayer. Allgäu) 732 Met. ü. M.

Prachtvoller Sommer- und Aufenthaltsort. Hauptausgangspunkt in die Allgäuer Alpen!

Hotel u. Restaurant Bayerischer Hof

vis-a-vis dem Bahnhof

Neuerbaut v. Architekt a. Prof. Fr. v. Thiersch in München. Moderner Comfort. Elekt. Licht in allen Räumen. Centralheizung. Bader. Telephon. Sommerterrasse u. Garten. Stallungen. Verkehr. Küche u. Wiener Café. Dunkles u. helles Bier a. der Brauerei Kaeg in Heimenkirch. Exquisite in- und ausland. Weine, offen u. in Flaschen. Mässige Preise. Pension von 5 M. an.

Zur Herbstsaat

verkaufe in bestsortirter Qualität:

Pirnaer Saat-Roggen	M.	180,
Petkuser „	„	170,
Square-head Weizen	„	200,
Rivett's Bearded	„	200

Alles für 1000 kg ohne Sack gegen Nachnahme frei Station Kleinradmeritz. Bei kleineren Bezügen erhöht sich der Preis um 2 Mk. per 100 kg.

A. Möbius,
Rittergut Kleinradmeritz b. Löbau i. Sa.

Römmler & Jonas

K. S. Hofphotographen. Blasewitzerstr. 27. Fernspr. 1478.

Kunst-Anstalt für LICHTDRUCK, Autotype, Dreifarbendruck, Halbton- und Strichätzung, Buchdruck-Clichés in Kupfer- und Zinkätzung für Buch-, Druck- und Vierfarbendruck. Verlag: Städte- und Landschafts-Ansichten, Albums und Postkarten.

Heuer & Co., Wiesbaden,

Weinhandel und Weinbau.

empfiehlt als ganz besonders preiswürdig unter Garantie der Reinheit

Moselwein à 55 Pfg. per Liter
Rheinwein à 55 Pfg. per Liter
Rothwein à 70 Pfg. per Liter
} in Gebinden beliebiger Größe ab Wiesbaden.

Probeflaschen auf Wunsch franco à 50 Pf. per Flasche.

Zahlreiche Anerkennungen treuer Kunden.

Man verlange

Rheinwein-Essig

mit Rheinwein hergestellt

von

TH. MOSKOPF in FAHR (Rheinland).

Vorzüglichste Fabrikate. Allseitig anerkannt. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessen-Handlungen.

Vertreter für Dresden: Herr **August Roth.**

Berkowitz'

Möbel-Ausstattungs-Haus „Saxonia"
Grunaerstrasse 5
dicht am Pirnaischen Platze

war, ist und bleibt

die beste Bezugsquelle für Wohnungs-Einrichtungen. Reich illustrirtes Musterbuch auf Wunsch gratis und franco.

Gegr. 1876. **Fernspr. 338.**

Gas-, Koch-, Brat- und Plättapparate!

Unübertroffen! Unübertroffen!

Spar-Gaskochplatte „Ascania".

Geringster Gasverbrauch **aller** Systeme. Mehrfach mit goldener Medaille prämiirt. Kocht auf jeder Stelle der Platte. Apparate mit u. ohne Bratofen.

Nur allein bei

Hermann Liebold
Gr. Kirchgasse 3–5.

Fort mit Wichse, gebraucht

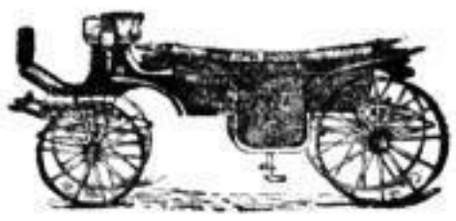
„Samm-Wat"

schwarz und farbig.

bester und billigster **Schuhcrême,** macht alles Leder geschmeidig, weich, wasserdicht, dabei glänzend, wie neu. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Samm-Wat-Company, Berlin SW., 48.

Gebr. Zander, Wagenfabrik,

Meissen.  Meissen.

Größte Auswahl einfacher und hochelegantester Wagen. Alle Sorten in neuesten Formen u. solider Ausführung. Repariren und Modernisiren gebr. Wagen schnellstens und billigst.

Baumschule

O. Poscharsky

Laubegast bei Dresden.

Spezialkultur von Coniferen und feinen Gehölzen.

Telephon: Amt Niederfedlitz Nr. 984.

Hierdurch erlaube ich mir, meine großen Vorräthe in winterharten Coniferen Eigner Anzucht in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die beste Verpflanzzeit für Coniferen

ist im Frühjahr der Zeitpunkt, in dem sie zu treiben beginnen, also Mitte April bis Mitte Mai, und im Spätsommer der Zeitpunkt, wenn die jungen Triebe ausgereift sind, also

August und September.

Die Anzucht der Coniferen bildet einen Hauptzweig meines Geschäftsbetriebes. Durch öfteres Verpflanzen haben meine Coniferen sehr gute, feste Ballen und werden mit diesen versandt, was ein gutes Anwachsen und freudiges Weitergedeihen sichert.

Zum Versandt kommen nur

hier cultivirte Pflanzen.

Diese sind natürlich bedeutend werthvoller, als die leider noch so vielfach aus Holland eingeführten Coniferen, die trotz ihres im Anfang bestechenden schönen Aussehens und trotz angewandter guter Pflege vielfach zu Grunde gehen oder langsam hinsiechen, da sie unsere vorherrschend trockenen Ostwinde nicht vertragen können.

Das beschreibende

Preis-Verzeichniß

wird auf Wunsch frei zugesandt.

Die Besichtigung der Baumschule

ist auch ohne Einkauf gern gestattet.

Hochachtungsvoll **O. Poscharsky.**

Mariage.

Zwei alleinstehende junge Mädchen, vermögend, wünschen Bekanntschaft mit distinguirt. Herren zwecks späterer **Verheirathung.** Ernstgem. Offerten mit Photographie unter **M. 8444** Exp. d. Bl. erbeten.

Ernstgemeint.

Ein gebild., wirthschaftl. Mädch., 28 J. alt, wünscht die Bekanntsch. eines bess., gebild. Herrn behufs Verheirathung. Vermittler und anonym ausgeschlossen. Off. unt. **Q. H. 195** in die Exp. d. Bl.

Heirath!

Gebildete, jg. Dame (Bäckerstochter), mit sofortigem Vermögen von 40,000 Mark, wünscht Ehe mit strebsamem Kaufmann oder königl. Beamten. Befürwortung übernimmt sofort

Frau **Linna Elias,**
Johannesstraße 9, 1. Etage.
Sprechzeit von 11 Uhr ab.

Streng reell!

S. d. Bek. eines vertrauensvollen, streng solid., einf. Herrn m. gut. Eink. Wittw. m. Kind n. ausgeschl. Bin 28 J. alt, nicht g. unbemitt., z. Z. in g. St. Offert. unt. **A. R. 200** Filial-Exp. d. Bl. Radebeul erbeten. Anonym unberücksichtigt. Vermittler Papierk.

Strebsamer Geschäftsmann,

28 J. alt, schöne, gr. Erscheinung, Besitz eines herrl. gelegen. Gutes mit bedeut. Neben-Gew., jährl. Reingewinn 15.000 M., wünscht Annäherung an eine Dame mit Vermögen von etwa 30.000 M. zwecks **Heirath,** jg. Wittwe nicht ausgeschl. Off. unt. **W. Nr. 1902** Reitbahnstr. 48, 3 L. d. **v. Dresky,** Annonc.-Exped., **Chemnitz** i. S.

Verkauf aus erster Hand.

Vortheilhaftestes reellstes Angebot

für

Pianinos

und

Flügel

eigenes Fabrikat,

bei

H. Wolfframm,

Victoriahaus.

Grösste Auswahl am Platze.

Theilzahlung ohne Preisaufschlag.

Schutzmarke.

Allen voran

steht **Tiedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.**

Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**

Vorräthig bei
Carl Tiedemann, Kgl. Hofl.,
Marienstraße 10,
Amalienstraße 18,
Zwickauerstraße 52,
Heinrichstraße (Stadt Görlitz),
sowie in fast allen anderen Drog.- u. Farbenhandlungen

Wegen ihrer schmelzenden Feinheit wird

TELL-CHOCOLADE

von aller Welt gern gegessen. Durch **Richard Hälfert,** Pragerstr. 48, in Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 40, 50, 60, 75 Pfg. u. 1 Mk. zu beziehen.

Sandow's Zimmer-Turnapparate

empfehlen

Baeumeker & Co.,

Königliche Hoflieferanten.

Seestr. 10. Wilsdrufferstr. 2.

Geldschränke,

Geldkassetten, Kopirpress., Waffen u. Munition, Revolver in großer Auswahl billig zu verkaufen bei **Göpfert,** Wettinerstraße 29.

Krankenfahrstuhl

zu leihen gesucht Gerokstraße 21, beim Photographen.

Elbe-Weisswurm

neue Waare, zu billigen Preisen versendet jedes Quantum

Eduard Haber,
Biela bei Bodenbach a. d. E.

---

25 Pfd. hochfeinste Tafelbirnen u. Aepfel fr. i. Hs. 5 M. incl. Emb. A. Heine, Gartenbes., Halberstadt.

Zwieback-Versandt,

einzig in seiner Art.
Bäckerei **Börner Kreischa** b. Dr., fr. Dresden-A., Josephinenstr. 19.

Decimalwaagen, Tafelwaagen, Marktwaagen, Wirthschaftswaagen, Geichte Gewichte,

beste Fabrikate,

empfiehlt

Moritz Schubert

Spezialgeschäft für Haus- u. Küchen-Geräthe,
4 Wettinerstr. 4.

Special. in Bureaumöbel

W. T. D.

Schreibtische, Acten-Noten-Registrator-Schränke, Stühle, „Ideal-Bücherschränke" etc., Schreibmaschinen, Copierpressen etc.

WOLDEMAR TÖRK, K. S. Hofl.
Rathhaus, Scheffelstrasse, Altmarkt 5

Staub-Oel

(Fußboden-Oel),

sowie Apparate zum Auftragen desselben empfehlen

Weigel & Zeeh,
Dresden-A.,
Marienstraße 12.

Flügel, Pianinos

in großer Auswahl

zu vermiethen

für 6, 7, 8–18 Mk.

Hoffmann, Amalienstr. 15, 2.

Ich versende 9 Pfd. netto feinste Holst.

Meierei-Butter,

prämiirt mit der gold. Medaille, franko gegen Nachn. f. 11,20 Mk.

Johs. Scholl, Schanzenstr. 1-3. **Altona.**

Verantwortlicher Redakteur: Armin Seydorf in Dresden.